

8. Evaluation

8.1. Evaluation Jahresplanung

Dienstbesprechung vom 10.12.2004

Ergebnisse der Arbeitsgruppe „Jahresplanung“

- „Verlässlichkeit“: gegeben

- „Vollständigkeit“:
 - Wunsch nach mehr Transparenz bei Änderungen
 - Terminänderungen / -ergänzungen farblich hervorheben
 - ständig aktualisieren mit Angabe des up-dates
 - feste Termine mit Uhrzeitangaben bekannt geben (z.B. Bunter Abend)
 - Ergänzung um Termine zu Projekten (z.B. Sexualerziehung, Radfahrparcour, Projekte von Fr. Barac,...) in Form eines zusätzlichen Monatsplans (immer für zwei Monate).

- „Übersichtlichkeit“:
 - Trennung in „Dienstliche Termine“ und „Projekte“
 - bei dienstl. Terminen: Monate durch dicke Linie unterteilen

- „Mitbestimmung“:
 - Mitbestimmung durch
 - Schulleitung
 - Lehrerkonferenz
 - Projekte => Projektleiter
 - Schulkonferenz
 - höhere Dienststellen
 - daraus ergibt sich die Frage: Wer ist der Koordinator, an den man sich wenden kann?

- „Pufferzonen“:
 - Ausweichtermine mitteilen
 - gut: Einplanungen wie „Lehrerkonferenz bei Bedarf“

- „Überladungen“:
 - es besteht die Gefahr von Überladungen an vorbereitungsintensiven Terminen: z.B. Zusammenfallen von Abgabe der Notenlisten (vorausgehend Klassenarbeiten durch das kurze Hj.) und Erprobungsstufenkonferenz.

- „Pünktlichkeit des Erscheinens“:
 - die dienstlichen Termine sollten vor den Sommerferien bekannt gegeben werden
 - Projekttermine sollen immer für den aktuellen und den folgenden Monat veröffentlicht werden

- Ziele:
- Benennung eines Koordinators der anfallenden Termine
 - Umsetzung der Plangestaltung:
 - „dienstl. Plan“: - Änderungen mitteilen; Transparenz des Änderungsgrundes
 - farbliches Hervorheben der Änderungen / Ergänzungen
 - up-date – Datum auf dem Plan vermerken (incl. alten Plan durch neuen austauschen)
 - Monate durch dicke Trennungslinie unterteilen
 - Ort: Infobrett LZ ; Unterteilung des Infobretts mit Überschriften, z.B. „Jahresplan“ , „Vertretungsplan“ , ...
 - „Projekt-Plan“: - Anbringen einer Pinnwand an der Kopiererwand
 - Aushängen von Informationen zu laufenden Projekten in Form eines Monatsplanes für den aktuellen und folgenden Monat
 - Aktualisierung durch die Projekt-Ansprechpartner
 - sonstiges: Mitteilen von Infos über Wettbewerbe etc.

8.2. Evaluation Konferenzkultur

8.2.1. Fragebogen (an alle Lehrer gerichtet)

(Bitte zutreffende Antwort ankreuzen!)

1. Sehen Sie die Möglichkeit durch inhaltliche Straffung die Dauer der Lehrerkonferenzen zu kürzen?

Ja	
----	--

Nein	
------	--

2. Mitteilungen der Schulleitung erfolgen nicht in der Konferenz sondern über ein Schwarzes Brett.

Ja	
----	--

Nein	
------	--

3. Ergebnisse von Lehrerfortbildungen sind inhaltlicher Bestandteil von Fachkonferenzen.

Ja	
----	--

Nein	
------	--

4. Sind Sie dafür, Konferenzthemen in der Lehrerkonferenz bei erheblichem Diskussionsbedarf in Kleingruppen zu bearbeiten?

Ja	
----	--

Nein	
------	--

5. Alle Konferenzen (auch Fach-, Stufen-, Teil-, Klassenkonferenzen) finden am Aktionstag statt, ab 15.15 h, da an diesem Tag am Nachmittag Sportunterricht stattfindet.

Ja	
----	--

Nein	
------	--

Alternativvorschläge:

.....

.....

.....

6. Der Rhythmus von Lehrerkonferenzen ist vor dem Hintergrund weiterer Teil-, Fach- und Klassenkonferenzen :

ausreichend		zu häufig		zu selten	
-------------	--	-----------	--	-----------	--

Anmerkungen auf der Rückseite:

Ja		Nein	
----	--	------	--

8.2.2. Auswertung Fragebogen Konferenzkultur (Juli 2005)

Abgegebene Fragebögen 41, nicht abgegebene Stimmen werden als Enthaltung gezählt.

Das Ergebnis der Befragung aller Lehrer unserer Schule kann wie folgt zusammengefasst werden.

1. Die Mehrheit sieht eine Möglichkeit die **Dauer der Lehrerkonferenzen** durch inhaltliche Straffung zu kürzen.
2. **Mitteilungen der Schulleitung** sollten, sofern sie keiner weiteren Diskussion bedürfen, nicht in der Konferenz sondern über ein „Schwarzes Brett“ erfolgen.
3. **Ergebnisse von Lehrerfortbildungen** sollen inhaltlicher Bestandteil von Fachkonferenzen sein.
4. Das Votum pro oder contra „**Diskussionen in Kleingruppen**“ ist nicht ganz so deutlich ausgefallen (24 Stimmen dafür, 14 dagegen). *Hier sollte noch einmal die Lehrerkonferenz befragt werden.*
5. Die Frage, ob **alle Konferenzen an einem Tag** (z.B. Aktionstag) stattfinden sollten, wurde mehrheitlich mit Ja beantwortet.
6. Der **Rhythmus von Lehrerkonferenzen** wird mehrheitlich als zu häufig beurteilt.

Bemerkungen sollten nochmals thematisiert werden. („Entscheidungen fallen ohne das Kollegium“)

8.3. Evaluation Schülerfirma OASE

8.3.1. Fragebogen zur Schülerfirma OASE der GHS Erkelenz

Siehe Anlage zu 3. Berufsorientierung!

8.3.2. Auswertung Fragebogen zur Schülerfirma OASE

Die Aktion wurde im Jahrgang 10 in 2004/05 gegen Ende des Schuljahres durchgeführt. Abgegebene Fragebögen 18, ein Bogen mit Mehrfachnennungen der Zugehörigkeit zu einer Abteilung der Schülerfirma.

Bei allen Bögen wird bei der **Arbeit im Verkauf** (Kiosk) bis auf wenige Ausnahmen von den Schülern angegeben, die Arbeiten **selbständig** erledigen zu können.

Bei allen anderen Arbeitsfeldern wie Einkauf, Buchhaltung, Marketing, Service-Arbeiten für die Schule und (Büro-)Organisation wird etwa **gleichhäufig** „**selbständig**“ oder „**mit Hilfe**“ genannt und zwar unabhängig von der Abteilungszugehörigkeit.

Die Nennung „Ich kann folgende Arbeiten **nicht erledigen**“ tritt gehäuft im Arbeitsfeld **Organisation** auf.

Schlussfolgerung daraus ist, dass die Arbeit am Firmentag noch zielorientierter in den einzelnen Abteilungen und abteilungsübergreifend erfolgen muss. Was den Bereich Büroorganisation angeht, so liegt das Problem teilweise in der zu geringen Zahl von verfügbaren PC. Im Schuljahr 2005/06 sollte hier die Arbeit durch die Nutzung des Mobilien Klassenzimmers verbessert werden.

8.4. Evaluation Freiarbeit

8.4.1. Offener Unterricht an der GHS-Erkelenz

Offene Formen unterrichtlicher Arbeit sind Freiarbeit, Stationenlernen, Werkstattarbeit, Lernzirkel, Übungszirkel, Projektarbeit, Wochenplanarbeit. Sie alle haben ihren Ursprung in der Reformpädagogik (Maria Montessori, Celestin Freinet, Georg Kerschensteiner., Hugo Gaudig...).

Diese Formen offener Unterrichtsarbeit fördern **Schlüsselqualifikationen** wie **Teamfähigkeit, Flexibilität, Belastbarkeit** und **Selbstorganisation**, die unsere Schüler benötigen, um sich in der sich immer schneller verändernden Berufswelt zurechtzufinden.

Um diese Qualifikationen zu erreichen bemühen wir uns:

- *den Unterricht methodisch zu öffnen, Unterrichtsinhalte, Unterrichtsdurchführung und Unterrichtsverlauf an den Interessen der Schüler auszurichten und eine möglichst selbstständige Auseinandersetzung mit dem Lerngegenstand zu ermöglichen.*

Die Schüler lernen:

- *Verantwortungsbewusstsein (für ihr Lernen), Selbstständigkeit (Auswahl des Lernstoffes, der Methode) und Mündigkeit (Planung von Lernprozessen).*

Die Möglichkeit der Durchführung offener Unterrichtsformen ist in den Richtlinien der Hauptschule fest verankert.

Das Kollegium der GHS-Erkelenz hat sich in der pädagogischen Konferenz vom 9.12.2002 mit der Thematik **Freiarbeit** beschäftigt.

Zwei Ziele wurden für die Weiterarbeit formuliert:

- 1. Integration offener Unterrichtsformen in das Schulprogramm der GHS Erkelenz**
- 2. Schaffung einer Materialbörse für offenen Unterricht**

zu Punkt 1

Bis September 2003 hat eine Gruppe interessierter Kollegen Materialien für offenen Unterricht in den Fächern Deutsch, Englisch und Mathematik für die Jahrgangsstufen 5 und 6 (jeweils 3fache Ausführung) erstellt. Diese Materialien wurden in den Fachkonferenzen und der Erprobungsstufenkonferenz vorgestellt. Die Fachkonferenzen Deutsch, Englisch und Mathematik haben jeweils beschlossen, Freiarbeit als Lehr- und Lernform für die Erprobungsstufe verbindlich einzuführen.

Folgende Vorbedingungen für einen Probelauf wurden besprochen:

Anforderungen an den Unterricht:

- Lehrer muss das Material kennen
- Schüler müssen die Regeln für FA kennen
- Laufzettel führen
- Lehrer berät

Mögliche zeitliche Durchführung von Freiarbeit:

- 1-2 stündig je Woche mit festem Termin
- als Blockunterricht 2-3 Wochen je Halbjahr

Bewertungsmöglichkeiten:

- Mappe anfertigen lassen
- Klassenarbeit zum Thema erstellen

8.4.2. Auswertung:

Im April 2004 fand eine erste Auswertung statt. Hierzu wurde ein Fragebogen entwickelt, der sich auf die Materialien für die Fächer Deutsch, Englisch und Mathematik bezieht. Bei der Auswertung zeigte sich, dass der Fragebogen überarbeitet werden musste. Dies ist bereits geschehen (Fragebögen: Anl. 1 u. 2)

Klasse	Deutsch	Englisch	Mathematik	NW/BIO	GE
5 (5a-e)	3	2	4	2	0
6 (6a-e)	4	1	3	1	3
7 (7a-e)	1	1	2	0	0

Weitere Auswertung, Häufigkeit der Nennungen:

- Die Klasse
 - € hat noch nie in FA gearbeitet. 2
 - € hat teilweise in FA gearbeitet. 9
 - € kennt FA. 9
 - (keine FA gemacht 2)* $\Sigma\Sigma$

- Die Schüler konnten ohne Hilfe mit dem Material arbeiten.
 - € nein 1
 - € überwiegend 10
 - € alle 6

Weitere Anregungen der Kollegen:

- pro Jahrgangsstufe 1 Themengebiet für Deu, Ma, Engl erarbeiten, um allen Stufen die Gelegenheit der FA zu bieten
- freie Zugänglichkeit des Materials
- Lern-CDs ab Klasse 5
- Karteien für Klasse 7-10
- Geometrie-Arbeitsmaterial als Nagelbretter
- alle Wörter/Vokabeln in Druckschrift

* zusätzliche Bemerkung von Kollegen

$\Sigma\Sigma$ in Kl. 5 bezogen auf die Grundschule, in Kl. 6 bezogen auf die 5. Klasse

Genauere Auswertungen, die sich auf die einzelnen Klassen beziehen befinden sich im Anhang.

weitere Zielsetzungen zu Punkt 1

Materialerstellung für die Jahrgangsstufe 5-7:

In Deutsch, Englisch und Mathematik haben sich jeweils einige Kollegen bereitgefunden, ein Themengebiet für offenen Unterricht vorzubereiten.

Deutsch: Lernzirkel „Zauberlehrling“, Kl.7, zum 1.12.2004

Mathematik: Arbeitsvorlagen für Steckbretter, Kl.5-7, zum 1.2.2005
Nagelbretter wurden bereits von der Projektklasse im Klassensatz gebaut und im Unterricht erprobt.

Englisch: Da neue Bücher eingeführt werden sollen, wird mit neuen Materialien gewartet, um Materialien und Bücher aufeinander abzustimmen.

Naturwissenschaften: Lernzirkel „Haut“ wurde bereits erstellt,
Lernzirkel „Der Weg der Nahrung“, Kl.5/6, zum 1.2.2005
Lernzirkel „Stoffe im Alltag“, Kl 5/6, zum 1.2.2005

zu Punkt 2

Für die Erprobungsstufe existieren Materialien für die Fächer Deutsch, Englisch und Mathematik. Für den Jahrgang 7 sind Materialien in Arbeit.

Es ist bisher noch nicht gelungen, einen Materialfundus für alle Fächer und Jahrgangsstufen zusammenzustellen, obwohl in vielen Fächern und Klassen verschiedene Formen offener Arbeitsweisen praktiziert werden.

weitere Zielsetzung zu Punkt 2

Diese Problematik soll auf der nächsten Erprobungsstufenkonferenz, bzw. auf der nächsten Lehrerkonferenz thematisiert werden.

8.5. Evaluation Schulsozialarbeit

8.5.1. Fragebogen an die Schüler



Gemeinschaftshauptschule der Stadt Erkelenz

Gemeinschaftshauptschule, Zehnthofweg 2, 41812 Erkelenz

- 2781

Fon 02431

Fax 02431

- 2187

(Schüler)

ghserkelenz-mitte@t-online.de

Erkelenz, den 22.11.04

Fragebogen zur Evaluation von Schulsozialarbeit an der GHS Erkelenz

Alter: Geschlecht:

1. Welche Angebote von Schulsozialarbeit (SSA) kennst du? Bitte ankreuzen

<input type="checkbox"/>	Einzelgespräche
<input type="checkbox"/>	Soziale Gruppenarbeit (Sozialtraining, Mädchengruppe,...)
<input type="checkbox"/>	Gespräche mit Eltern
<input type="checkbox"/>	Schülerpaten für 5.t-Klässler
<input type="checkbox"/>	Freizeitangebote
<input type="checkbox"/>	Lehrerberatung
<input type="checkbox"/>	Video-School-Training (Filmen in der Klasse)
<input type="checkbox"/>	Projektarbeit
<input type="checkbox"/>	Zusammenarbeit mit SV
<input type="checkbox"/>	Zusammenarbeit mit anderen Einrichtungen (z. B. Zak, Jugendamt...)
<input type="checkbox"/>	Kennst du welche?

2. Hat Schulsozialarbeit Auswirkung auf dich?

ja	nein	weiß nicht
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Wenn ja, welche:.....

3. Nimmst du die Angebote gerne wahr?

ja	nein	weiß nicht

4. Fühlst du dich von Schulsozialarbeit ernst genommen?

ja	nein	weiß nicht

5. Hat Schulsozialarbeit dein Verhältnis zu Schule verändert?

ja	nein	Weiß nicht

Wenn ja, wie:

6. Hat sich deiner Meinung nach das Klima in der Schule / Klasse geändert, seit es Schulsozialarbeit gibt?

ja	nein	weiß nicht

7. Weißt du, wo sich das Büro für Schulsozialarbeit befindet?

ja	nein	weiß nicht

8. Hast du Hilfen in Anspruch genommen?

ja	nein

Wenn ja, welche:

9. Wie ist dein Gesamteindruck von Schulsozialarbeit?

gut	schlecht	weiß nicht

10. Welche weiteren Wünsche an Schulsozialarbeit hast du?

.....

.....

11. Was ich noch sagen wollte:

.....

8.5.2. Fragebogen an die Eltern



Gemeinschaftshauptschule der Stadt Erkelenz

Gemeinschaftshauptschule, Zehnhofweg 2, 41812 Erkelenz

- 2781

Fon 02431

Fax 02431
- 2187
(Eltern)

ghserkelenz-mitte@t-online.de

Erkelenz, den 22.11.04

Fragebogen zur Evaluation von Schulsozialarbeit an der GHS Erkelenz

Alter: Geschlecht:

1 Welche Angebote von Schulsozialarbeit (SSA) kennen Sie? Bitte ankreuzen

<input type="checkbox"/>	Einzelfallhilfe
<input type="checkbox"/>	Soziale Gruppenarbeit (Sozialtraining, Mädchengruppe,...)
<input type="checkbox"/>	Elternarbeit
<input type="checkbox"/>	Patenmodell
<input type="checkbox"/>	Freizeitangebote
<input type="checkbox"/>	Lehrerberatung
<input type="checkbox"/>	Video-School-Training
<input type="checkbox"/>	Projektarbeit
<input type="checkbox"/>	Zusammenarbeit mit SV
<input type="checkbox"/>	Kooperation mit anderen Einrichtungen

2. Hat SSA Auswirkung auf Ihr Kind?

ja	nein	weiß nicht
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Wenn ja, welche:.....

3. Nehmen Jugendliche Ihrer Meinung nach die Angebote gerne wahr?

ja	nein	weiß nicht
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

4. Nehmen Sie die Angebote gerne wahr?

ja	nein	weiß nicht
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

6. Fühlen Sie sich als Eltern von SSA ernst genommen?

ja	nein	weiß nicht

7. Wie bewerten Sie die Kompetenz der Schulsozialarbeiterin?

hoch	mittel	niedrig	weiß nicht

8. Hat SSA Ihr Verhältnis zu Schule verändert?

ja	nein	weiß nicht

Wenn ja, wie:

9. Mit welchen Institutionen arbeitet SSA Ihrer Meinung nach zusammen? Bitte ankreuzen.

<input type="checkbox"/>	Ambulanz der Kinder- und Jugendpsychiatrie
<input type="checkbox"/>	ZAK
<input type="checkbox"/>	Katho
<input type="checkbox"/>	Jugendamt
<input type="checkbox"/>	Erziehungsberatungsstelle
<input type="checkbox"/>	Schwangerenkonfliktberatung
<input type="checkbox"/>	andere Schulen und Schulformen
<input type="checkbox"/>	Sozialpädagogische Familienhilfe (Ev. Verein, Caritas)
<input type="checkbox"/>	niedergelassene Therapeuten
<input type="checkbox"/>	Ärzte
<input type="checkbox"/>	Gesundheitsamt
<input type="checkbox"/>	Sozialamt
<input type="checkbox"/>	Rechtsanwälte
<input type="checkbox"/>	Polizei

10. Haben Sie Hilfen in Anspruch genommen?

ja	nein

Wenn ja, welche:

11. Wie ist ihr Gesamteindruck von SSA?

positiv	negativ	weiß nicht

12. Was ich noch sagen wollte:

.....

8.5.3. Fragebogen an die Lehrer**Gemeinschaftshauptschule der Stadt Erkelenz**

Gemeinschaftshauptschule, Zehnthofweg 2, 41812 Erkelenz

- 2781

Fon 02431

Fax 02431
- 2187

(Kollegium)

ghserkelenz-mitte@t-online.de

Erkelenz, den 06.12.2004

Fragebogen zur Evaluation von Schulsozialarbeit an der GHS Erkelenz

Alter: Geschlecht:

1. Welche Angebote von Schulsozialarbeit (SSA) kennen Sie? Bitte ankreuzen

<input type="checkbox"/>	Einzelfallhilfe
<input type="checkbox"/>	Soziale Gruppenarbeit (Sozialtraining, Mädchengruppe,...)
<input type="checkbox"/>	Elternarbeit
<input type="checkbox"/>	Patenmodell
<input type="checkbox"/>	Freizeitangebote
<input type="checkbox"/>	Lehrerberatung
<input type="checkbox"/>	Video-School-Training
<input type="checkbox"/>	Projektarbeit
<input type="checkbox"/>	Zusammenarbeit mit SV
<input type="checkbox"/>	Kooperation mit anderen Einrichtungen

2. Welche Auswirkung hat SSA auf die Klasse / auf Einzelne?

		ja	nein	weiß nicht
a)	Hat das Konfliktpotential abgenommen?			
b)	Sind benachteiligte Jugendliche besser in den Klassenverband integriert?			
c)	Haben sich soziale Kompetenzen durch SSA entwickelt?			
d)	Ist die Rate der schulmüden bzw. schulverweigernden Jugendlichen zurückgegangen?			
e)	Konnten in Problemfällen durch SSA qualifizierte Hilfen entwickelt werden?			
f)	Hat sich das Klima in der Klasse verbessert?			
g)	Können Interessen der Jugendlichen durch SSA besser berücksichtigt werden?			
h)	Werden einzelne durch SSA besser in ihrer Persönlichkeitsentwicklung unterstützt?			

3. Sehen Sie SSA insgesamt als Entlastung? Bitte ankreuzen.

ja	nein	weiß nicht
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

4. Nehmen Jugendliche Ihrer Meinung nach die Angebote gerne wahr?

ja	nein	weiß nicht
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

5. Nehmen Eltern Ihrer Meinung nach die Angebote gerne wahr?

ja	nein	weiß nicht
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

6. Nehmen Sie als Lehrer/-in die Angebote von SSA gerne wahr?

ja	nein	weiß nicht
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

7. Was erwarten Sie von SSA? Welche Ideen und Anregungen (im Sinne von Angeboten) haben Sie?

a) für die Klassen 5 – 7

.....

.....

.....

b) für die Klassen 8 – 10

.....

.....

.....

8. Wünschen Sie sich mehr Mitsprache bei der Entwicklung von SSA?

ja	nein	weiß nicht
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Wenn ja, in welcher Form?:.....

.....

.....

9. Für wie klar halten Sie die Struktur von SSA?

klar	unklar	weiß nicht

10. Wie bewerten Sie die Kompetenz der Schulsozialarbeiterin?

hoch	mittel	niedrig	weiß nicht

11. Wie bewerten Sie die Kooperation zwischen Kollegium und Schulsozialarbeit?

gut	mittel	schlecht	weiß nicht

12. Welchen Auftrag hat Ihrer Meinung nach Schulsozialarbeit?

.....

.....

.....

13. Mit welchen Institutionen arbeitet SSA Ihrer Meinung nach zusammen? Bitte ankreuzen.

<input type="checkbox"/>	Ambulanz der Kinder- und Jugendpsychiatrie
<input type="checkbox"/>	ZAK
<input type="checkbox"/>	Katholisch
<input type="checkbox"/>	Jugendamt
<input type="checkbox"/>	Erziehungsberatungsstelle
<input type="checkbox"/>	Schwangerenkonfliktberatung
<input type="checkbox"/>	andere Schulen und Schulformen
<input type="checkbox"/>	Sozialpädagogische Familienhilfe (Ev. Verein, Caritas)
<input type="checkbox"/>	niedergelassene Therapeuten
<input type="checkbox"/>	Ärzte
<input type="checkbox"/>	Gesundheitsamt
<input type="checkbox"/>	Sozialamt
<input type="checkbox"/>	Rechtsanwälte
<input type="checkbox"/>	Polizei
<input type="checkbox"/>	Drogenberatungsstelle

14. Wie ist ihr Gesamteindruck von SSA?

positiv	negativ	weiß nicht

15. Was ich noch sagen wollte:

.....

8.6. Evaluation Elternsprechtag

8.6.1. Fragebogen

Evaluationsbogen zum Elternsprechtag

-Eltern-

1. Haben Sie die Einladung zum Elternsprechtag durch ihr Kind zeitnah erhalten?

Ja Nein

2. Fühlen Sie sich über das Verfahren zur Durchführung des Elternsprechtages ausreichend informiert?

Ja Nein

3. Sind die zur Verfügung stehenden Vordrucke übersichtlich?

Ja Nein

4. Sind Sie mit der Art der Terminvergabe zufrieden?

Ja Nein

Falls Sie nicht zufrieden sind: Was müsste anders sein?

5. Haben Sie zu allen Gesprächswünschen Termine erhalten?

Ja Nein

Falls „Nein“: Gab es einen akzeptablen Alternativvorschlag? Ja Nein

6. Aus welchem Grund wünschten Sie die Lehrerinnen/ Lehrer zu sprechen?

..., weil ich die Lehrerin/den Lehrer kennen lernen wollte

..., weil ich mit der Lehrerin/dem Lehrer über die Leistungen meines Kindes sprechen wollte

..., weil ich mit der Lehrerin/dem Lehrer über das Sozialverhalten meines Kindes sprechen wollte

..., weil ich erwartet hatte, dass die Lehrerin/der Lehrer mich zu einem Gespräch eingeladen hätte

..., weil ich es für meine Pflicht halte, mich regelmäßig über die schulischen Leistungen meines Kinder zu erkundigen

..., weil ich über die pädagogische Vorgehensweise von Fachlehrerinnen/Fachlehrern sprechen wollte

..., weil _____

7. War die festgelegte Gesprächsdauer von 10 Minuten ausreichend zur Klärung Ihrer Fragen?

Ja Nein

8. Ist die zeitliche Beschränkung des Elternsprechtages auf **einen** Nachmittag für Sie ausreichend?

Ja Nein

9. Termine am Elternsprechtage wurden eingehalten, nicht immer eingehalten, nicht eingehalten.

Gründe: _____

10. Fühlten Sie sich nach den Gesprächen gut informiert und beraten?

Ja, bei allen Gesprächen Ja, jedoch nur bei ___ von ___
Gesprächen

Nein, bei allen Gesprächen Nein, jedoch nur bei ___ von ___
Gesprächen

11. Ich habe regelmäßig manchmal im Bedarfsfall telefonischen
Kontakt zur/z Klassenlehrer/in

12. Ich habe regelmäßig manchmal im Bedarfsfall telefonischen
Kontakt zur/zum Fachlehrer/in.

13. Ich nutze die wöchentlichen Sprechstunden der Lehrer/innen

regelmäßig manchmal im Bedarfsfall

14. Hatten Sie während des Elternsprechtags Gelegenheit unsere Cafeteria zu besuchen?

Ja Nein

15. Empfanden Sie die Atmosphäre als eher angenehm oder eher unangenehm.

16. Haben Sie konstruktive Änderungsvorschläge für den Ablauf des Elternsprechtages?

8.6.2. Schriftliche Auswertung

Auswertung der Evaluation zum Elternsprechttag

Die Auswertung basiert auf 106 Evaluationsbögen.

Nicht alle Bögen wurden vollständig ausgefüllt. Im Anhang befinden sich die ausgewerteten Zahlen zu den einzelnen Punkten.

Die Evaluation zeigt, dass viele Eltern den Gesprächszeitraum von 10 Minuten als zu kurz empfinden. Außerdem müssen Eltern und Lehrer auf die Einhaltung der 10 Minuten Gesprächszeit und auch auf das Einhalten von vereinbarten Terminen achten. Von der Elternseite wird ein ganzer Tag als Elternsprechtage gewünscht. Die Eltern müssen darüber informiert werden, dass sie einen Gesprächstermin auf Wunsch auch außerhalb des Elternsprechtages mit dem Lehrer/ der Lehrerin absprechen können. Eventuell muss über eine Sonderregelung für schwierige Schüler nachgedacht werden. Weitere Anregungen finden sich unter Punkt 16.

Auffällige Ergebnisse und Anregungen zeigten sich bei folgenden Punkten:

4. Sind Sie mit der Art der Terminvergabe zufrieden?

Ja 91

Nein 12

Falls Sie nicht zufrieden sind: Was müsste anders sein?

(Hierzu gab es folgende Antworten)

Antworten mit der Thematik Terminvergabe

- Eltern haben nicht bei allen Lehrern, wo sie einen Gesprächswunsch hatten einen Termin bekommen (wegen Zeitmangel)
- Zwischen zwei Terminen lag über eine Stunde Wartezeit

Antworten mit der Thematik Elternsprechtag - ein ganzer Tag

- Mindestens ein ganzer Tag oder 2 Nachmittage wegen der Zeiteinteilung
- Sprechstunden auch vormittags, da Eltern nachmittags arbeiten müssen
- Elternsprechtag sollte auch vormittags stattfinden, auch wenn das H. Rüttgers nicht gefällt!

Antworten mit der Thematik Termin – Zeitraum zu kurz

- Termine müssten besser eingehalten werden
- Zwischen einzelnen Gesprächen könnte mehr Luft sein – 10 Minuten Termine reichen nicht aus, da die Räume sehr weit von einander entfernt sind
- Die Termine sollten länger sein
- 10 Minuten sind oft zu kurz – Lehrer kommen in Verzug
- Termine sind zu kurzfristig hintereinander
- Mehr Zeit für schwierige Schüler
- Mehr Zeit, da in 10 Minuten nicht immer alles besprochen werden kann

Weitere Anregungen

- Man könnte im Vorfeld die Raumnummern der jeweiligen Lehrer mit angeben, da man sonst unter Zeitdruck Räume suchen muss.

6. Aus welchem Grund wüssten sie die Lehrerinnen/ Lehrer zu sprechen?

Hier wurden zusätzlich 3 weitere Gründe genannt:

- ... weil es um die Versetzung des Schülers geht
- ... weil das Kind neu an der Schule ist
- ... weil spezielle Fragen zum Thema Abschluss besprochen werden wollten

9. Termine am Elternsprechtag wurden:

eingehalten	76
nicht immer eingehalten	24
nicht eingehalten	5

Gründe: (folgende Antworten wurden genannt)

- Die Lehrer halten die Termine nicht ein, es kommt dadurch zu einer Verspätung von bis zu 45 Minuten – nachfolgende Termine verschieben sich ebenfalls
- Die Gesprächsdauer ist länger als 10 Minuten
- Sehr viele Eltern halten sich nicht an die Gesprächsdauer
- Zeitverzögerung bei fast jedem Lehrer 10-15 Minuten
- Lehrer/in war nicht da
- Gesprächszeitverschiebung
- Fragen Sie die Eltern, die immer überziehen!
- Man muss meistens über den Termin hinaus warten
- Viele Eltern kommen mit den 10 Minuten Gesprächszeit nicht aus
- Ein Lehrer hatte extreme Zeitverschiebungen von 1,5 h
- Nach 50 Minuten Wartezeit sind wir gegangen, weil auch noch 3 andere vor uns waren.

11. Ich habe Kontakt zur Klassenlehrerin/ zum Klassenlehrer

Ein Kommentar:

Telefonischer Kontakt ist mit dem Klassenlehrer nicht erwünscht

12. Ich habe Kontakt zur Fachlehrerin/ zum Fachlehrer

Ein Kommentar:

Telefonnummer ist nicht bekannt.

13. Ich nutze die wöchentlichen Sprechstunden der Lehrer/Innen

Es kam vermehrt die Rückmeldung, dass wöchentliche Sprechstunden der Lehrer nicht bekannt sind.

Das mag daran liegen, dass die Formulierung etwas unklar ist. Gemeint sind wöchentliche Gesprächstermine nach Absprache.

16. Haben Sie konstruktive Änderungsvorschläge für den Ablauf des Elternsprechtages?

- Der Elternsprechtage soll ein ganzer Tag sein
- Der Elternsprechtage sollte auch vormittags sein
(dies wurde mehrfach genannt)
- Termine besser einhalten - sowohl Lehrer als auch Eltern!
- Bei längerem Gesprächsbedarf einen weiteren Termin vereinbaren
- Bei Problemkindern mehr Zeit zur Verfügung stellen
- Mehr als 2 Elternsprechtage im Jahr
- Statt starrer Termine könnte man sich anstellen (wie früher)
- Gebäudepläne aushängen, damit die Räume schneller gefunden werden können
- Gesprächszeiten sollten bei den Klassenlehrern auf 15-20 Minuten verlängert werden
- Jede Lehrkraft sollte einen eigenen Besprechungsraum haben. Zwei Besprechungen gleichzeitig in einem Raum führen zu Störungen
- Mehr Zeit für ausführliche Gespräche
- Namensschilder an den Türen, damit man sicher ist vor der richtigen Tür zu warten
- Extratermine bei schwierigen Schülern
- Man sollte Busse auch nach 18.00 nutzen dürfen und nicht später den vollen Fahrpreis zahlen müssen

Zusätzliche Anregungen:

Busfahrkarte:

Da die Stadt Erkelenz meint die Schüler nur in Erkelenz zu unterrichten, sollte sie auch für vernünftige Fahrkarten (Scheckkartenformat) sorgen – nicht wie jetzt Postkartengröße, welche nicht geknickt oder laminiert werden dürfen.